

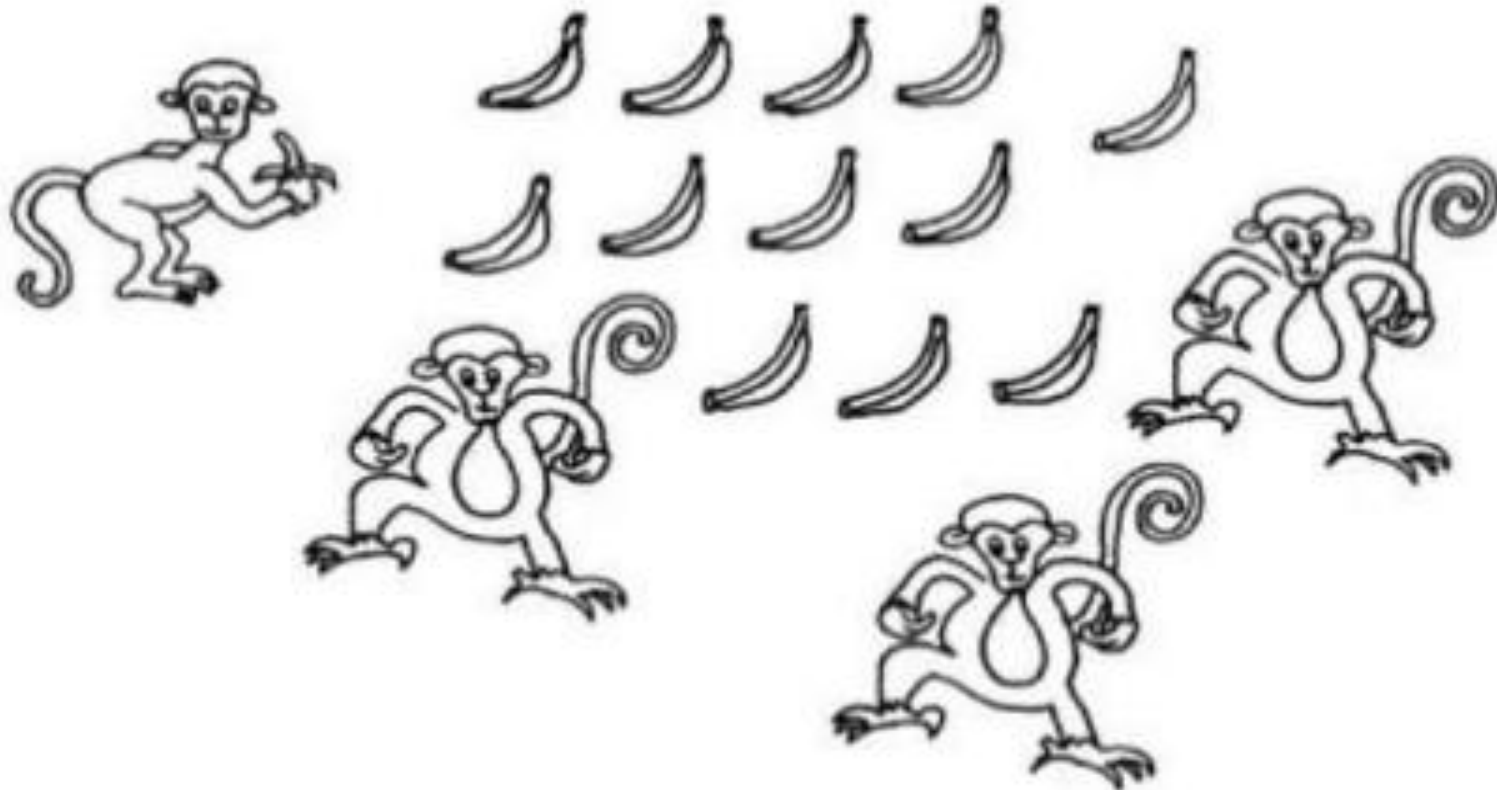
# Module zur Sprachbildung

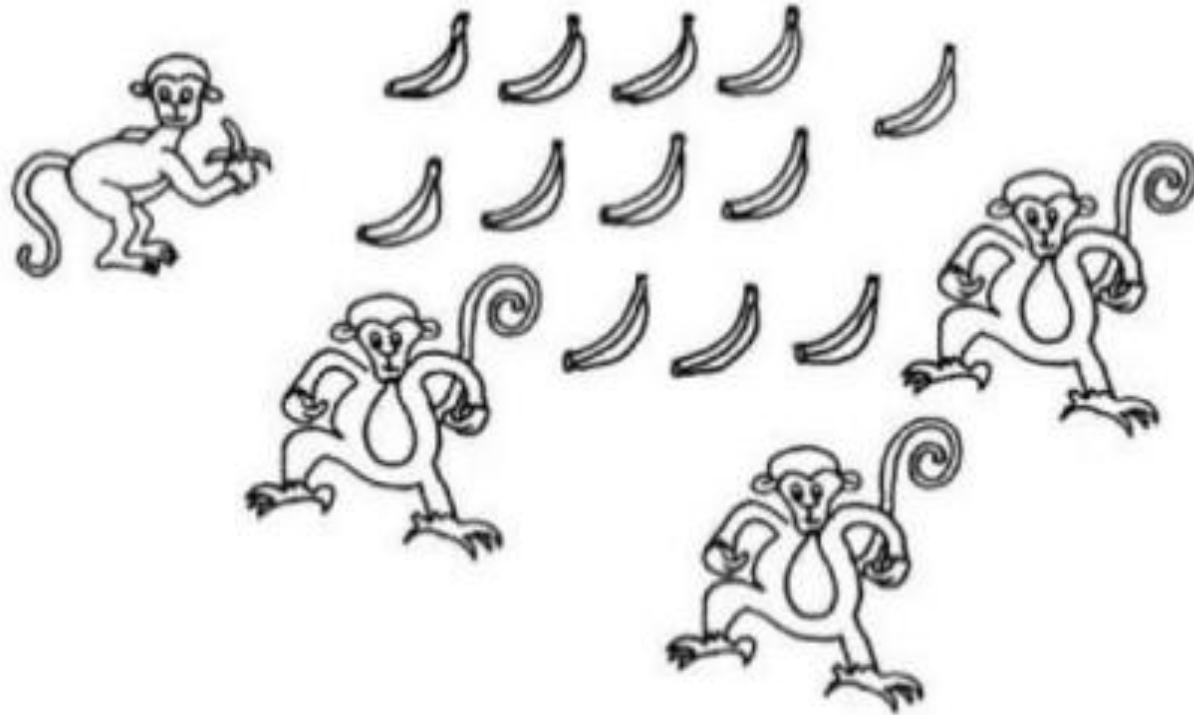
## Einführungsveranstaltung zum Angebot

*Sveiki atvykę* *Добро пожаловать* *vitajte* *ברוכים הבאים*  
*환영합니다.* *witamy* *välkommen* *bienvenue*  
*welcome* *Καλώς ήρθες*  
*benvenuto* *Herzlich* *स्वागत* *fäilte*  
*velkomin* *bienbevenida* *歡迎*  
*dobrodošli* *Willkommen* *Қош келдіңіз*  
*Hatî* *welkom* *karşılama* *wëllkomm* *ようこそ*  
*gratissimum* *velkommen* *bun venit* *Добредојдовте*  
*გამარჯობა* *خوش آمدید* *жаданы* *vítejte*  
*foğadtatás* *TERVETULOA*



- Eisbrecher
- Ausgangssituation Sprachkompetenzen
- Durchgängige Sprachbildung
- Reflexion zur Sprachbildung an der eigenen Schule
- Informationen zum Angebot
  
- Vorstellung des Lehrplans
- Bedeutung von Operatoren
- Unterrichtsbeispiel
- Fortbildung und Materialien
- Abschluss





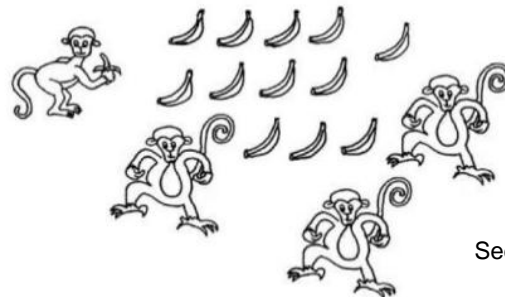
Schreiben Sie eine mögliche mathematische Aufgabenstellung zu diesem Bild!

Dividiere die Anzahl der Bananen durch die der Affen.

Subtrahiere die Anzahl der Bananen von der Anzahl der Gliedmaßen aller Affen.

Wie viele Bananen erhält jeder Affe bei einer gerechten Aufteilung?

Drei der Affen sollen jeweils zwei Bananen erhalten. Wie viele Bananen erhält der vierte Affe als Rest?

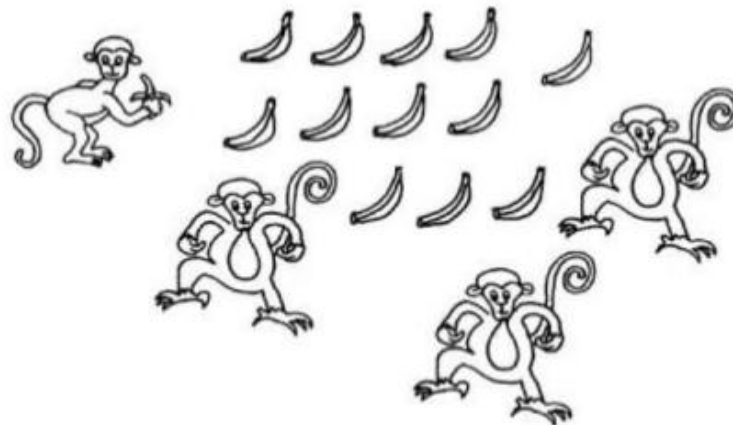


Seda Kaya: Bildimpuls zum Schreiben einer mathematischen Textaufgabe

## Schülerergebnisse:

Es gibt vier Affen. Jeder Affe muss das Gleiche wie jeder Affe. Wie viele Bananen kriekt jeder Affe?

Auf dem Bild sind 13 Bananen und 4 Affen. Siehe dir das Bild genau an.



Seda Kaya: Bildimpuls zum Schreiben einer mathematischen Textaufgabe

Operatoren

Begriffsnetze

Wortlisten

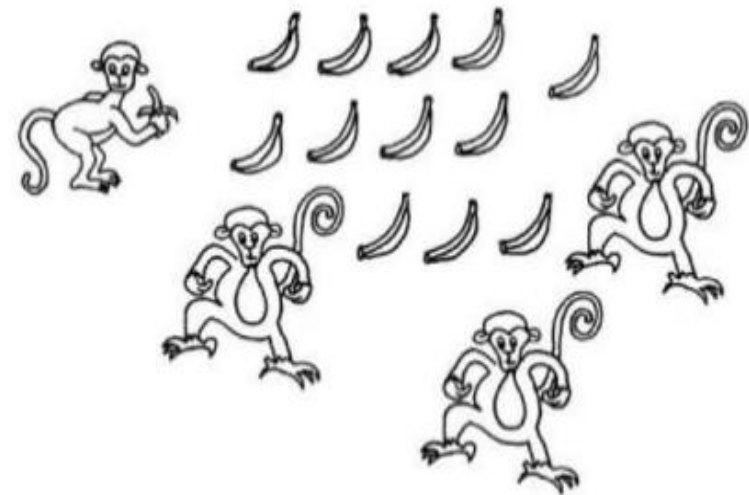
Sprechblasen

Textsortenwissen

Methodentraining

Scaffolds

...



Seda Kaya: Bildimpuls zum Schreiben einer mathematischen Textaufgabe





## IGLU 2021

*Untersuchungsgruppe: Viertklässler\*innen in ca. 60 Ländern*

Ein Viertel der deutschen Viertklässler\*innen sind **schwache Leserinnen und Leser**, die lediglich den beiden unteren Kompetenzstufen zugeordnet werden können. Diese Kinder dürften auf ihrem weiteren schulischen Weg ernsthafte Schwierigkeiten haben. Mädchen haben im Durchschnitt eine um 15 Prozentpunkte höhere Lesekompetenz als Jungen.

## IQB Bildungstrend 2022

*Untersuchungsgruppe: Neuntklässler\*innen an deutschen Schulen*

### **Die Mindeststandards für den ESA / den MSA verfehlen**

im Bereich

Lesen etwa 15% / 33%

Zuhören fast 18 % / 34 %

Orthografie rund 8% / 22 %

- Mädchen erzielen in allen untersuchten Bereichen im Mittel höhere Kompetenzwerte als Jungen.
- Schülerinnen und Schüler aus Familien mit einem höheren sozioökonomischen Status erreichen im Durchschnitt höhere Kompetenzwerte.
- Schülerinnen und Schüler mit Migrationshintergrund haben in allen untersuchten Kompetenzbereichen signifikante Kompetenznachteile.

## PISA 2022

*Untersuchungsgruppe: 15-jährige Schüler\*innen in OECD-Ländern*

Im Bereich Lesekompetenz **verfehlen 25% der deutschen Schülerinnen und Schüler das Mindestniveau**, an nichtgymnasialen Schularten 35%. Im Vergleich zu 2018 hat der Anteil der leseschwachen Jugendlichen um 5% zugenommen.

- Der Abstand im erreichten Kompetenzniveau zwischen sozial privilegierten und sozial benachteiligten Schülerinnen und Schülern ist signifikant größer als im OECD-Durchschnitt.
- Schülerinnen und Schüler mit Migrationshintergrund liegen im Bereich Lesekompetenz um 67 Punkte zurück.



## „Stärkung bildungssprachlicher Kompetenzen in der deutschen Sprache“ (KMK-Empfehlung, 08.12.2019)

- Sprachliche Kompetenzen sind eine grundlegende Voraussetzung für einen erfolgreichen Schulbesuch, ein gelingendes Berufsleben und die aktive Teilnahme an der Gesellschaft.
- Konzepte zur sprachlichen Bildung und Sprachförderung sind Teil von Unterrichts- und Schulentwicklung.
- Sprachliche Bildung und die gezielte Ausbildung bildungssprachlicher Kompetenzen tragen zur individuellen Begabungsentfaltung bei.
- Sprachliche Bildung ist Querschnittsaufgabe aller an schulischer Bildung Beteiligten und durchgängiges Unterrichtsprinzip in allen Fächern, Lernbereichen und Lernfeldern.



- Bund-Länder-Initiative zum Transfer von Sprachbildung, Lese- und Schreibförderung
- Ziel von BiSS-Transfer: wissenschaftlich fundierte Konzepte zur sprachlichen Bildung in der Praxis implementieren



## **Thüringer Schulordnung** *(Gültigkeit ab 1. August 2024)*

### **§ 47 Abs. 2 ThürSchulO**

„An allen Schularten, mit Ausnahme des Gymnasiums, wird in der Klassenstufe 6 eine Sprachwerkstatt eingerichtet, in der die Schule verbindlich neben der zweiten Fremdsprache mindestens zwei aufeinanderfolgende, fächerübergreifende Module zur Sprachbildung anbietet; über die Ausgestaltung entscheidet der Schulleiter.“

Sag Desoxyribonukleinsäure!  
Das kann doch nicht so schwer sein.





## Mark Twain über die deutsche Sprache:

- „Manche deutschen Wörter sind so lang, dass man sie nur aus der Ferne sehen kann.“
- „Die deutsche Grammatik strotzt von trennbaren Verben, und je weiter die beiden Teile auseinandergerissen werden, desto zufriedener ist der Urheber des Verbrechens mit seiner Leistung.“
- „Wenn einem Deutschen ein Adjektiv in die Finger fällt, dekliniert und dekliniert und dekliniert er es, bis aller gesunder Menschenverstand herausdekliniert ist.“
- „Die deutsche Sprache sollte sanft und ehrfurchtsvoll zu den toten Sprachen gelegt werden, denn nur die Toten haben die Zeit, diese Sprache zu lernen.“



„Eine systematische Sprachbildung ist Aufgabe aller Unterrichtsfächer; die Entwicklung der sprachlichen Kompetenzen der Schüler ist Gegenstand der Planung und Durchführung jeden Unterrichts.“

**(§ 47 Abs. 1 ThürSchulO)**





„Als Fachlehrer bin ich für die Vermittlung von fachlichen Inhalten zuständig. Dass die SuS richtig lesen und schreiben können ... die Verantwortung dafür obliegt den Deutschlehrer\*innen!“ (Also ehrlich, was soll ich denn noch alles in meinem Fachunterricht tun?!).

„Ich unterrichte Mathematik, also kein „sprachliches“ Fach! Außerdem fehlen mir für die Sprachbildung im Fach die notwendigen Kompetenzen, es war auch kein Bestandteil meiner Ausbildung.“ (Meine Schüler können gut mit Zahlen jonglieren, auch wenn ihre Rechtschreibung durchaus noch ausbaufähig ist).

„Die Bedeutung der Sprachbildung, insbesondere im Fach, ist mir bewusst. Leider habe ich - bei zwei Wochenstunden pro Klasse und Fach - keine Zeit, über die Ziele des Fachunterrichts hinaus zu arbeiten.“ (Ich würde aber gerne ...)

„Ich unterrichte seit 18 Jahren die Fächer Bio und Chemie. Die Schüler werden gefühlt immer ... weniger leistungsfähig. In der Regel verstehen sie schon die Aufgabenstellung nicht!“ (Manchmal muss ich fast jedes Wort erklären ... das kostet Zeit!)



## Kernideen des Konzeptes:

- Sprachliche Bildung muss *in allen Bildungsetappen* geschehen (im Elementar-, Primar- und Sekundarbereich).
- Nicht etwas Zusätzliches: Sprachliche Bildung ist keine zusätzliche, sondern eine *allgemeine pädagogische Aufgabe*.
- Keine Defizitperspektive: Der Begriff „Förderung“ impliziert eine Defizitperspektive, zusätzliche Maßnahmen, die in zusätzlichen Stunden stattfinden. Erwünscht ist jedoch eine Ressourcenorientierung.
- Transparenz: Das, was sprachlich von den Kindern erwartet wird, soll transparent gemacht werden: Was erwarte ich? Was soll geleistet/erworben werden?  
→ und das muss ich dann als Lehrkraft auch vermitteln.



## Was unterscheidet Sprachbildung von Sprachförderung?

- Sprachförderung gleicht die sprachlichen Defizite bei sprachschwächeren Schülerinnen und Schülern durch spezifische Fördermaßnahmen aus (z. B. Binnendifferenzierung, Zusatzunterricht).
- Sprachbildung bedeutet das Lernen der Bildungssprache und den Erwerb bildungssprachlicher Kompetenzen und **ist eine Aufgabe aller Fächer**.
- Im sprachsensiblen Fachunterricht findet die Sprachbildung an fachlichen Aufgaben- und Problemstellungen statt, die zu fachlich relevanten Sprachhandlungen führen.

Quelle: Prof. Josef Leisen, OStD a.D., *Sprachsensibler Unterricht – Was ist das? Was bringt das? Wie geht das?*  
<https://www.josefleisen.de/download-sprachbildung> am 30.03.2025

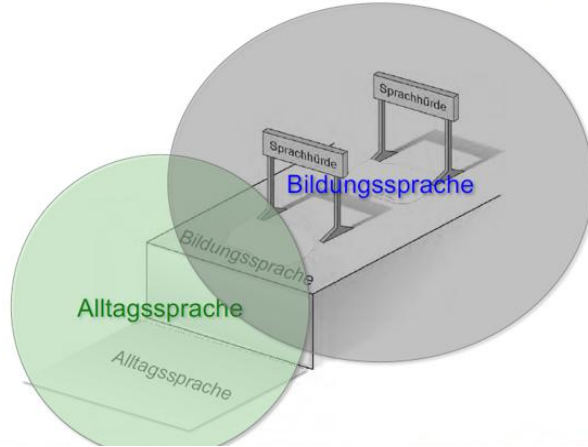
Sprachliche Bildung ist zu verstehen als „Aufgabe der Bildungsinstitutionen für alle Kinder und Jugendlichen. Sie erfolgt **alltagsintegriert**, aber **nicht beiläufig**, sondern **gezielt**. Sprachliche Bildung bezeichnet alle durch das Bildungssystem systematisch angeregten Sprachentwicklungsprozesse und ist allgemeine Aufgabe ... des Unterrichts **in allen Fächern**.

Die ... Lehrperson greift geeignete Situationen auf, plant und gestaltet sprachlich bildende Kontexte und integriert sprachliche Förderstrategien in das Sprachangebot für alle Kinder und Jugendlichen.“

*(Expertise „Bildung durch Sprache und Schrift“, 2012, S.23)*

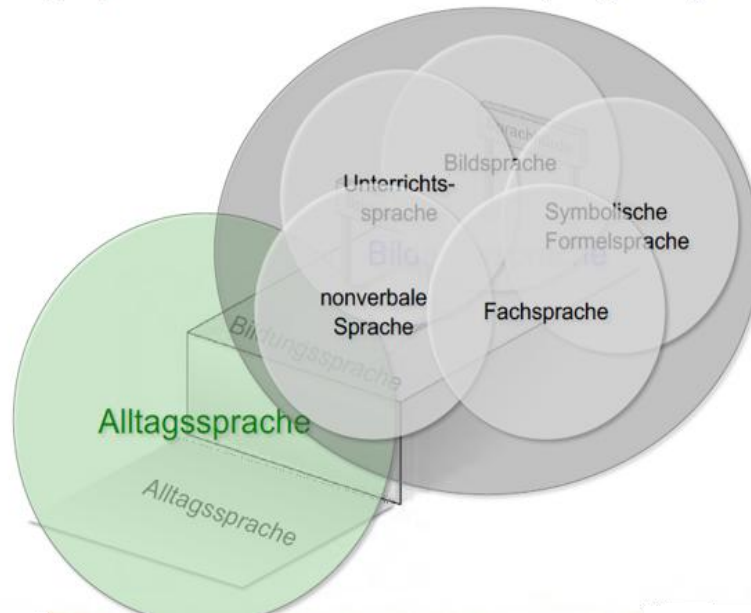


Bildungssprache als Familienname (Register)



Einen wichtigen Bestandteil  
der sprachlichen Bildung stellt  
der *Erwerb von  
bildungssprachlichen  
Kompetenzen* dar.

## Bildungssprache als Familienname (Register)



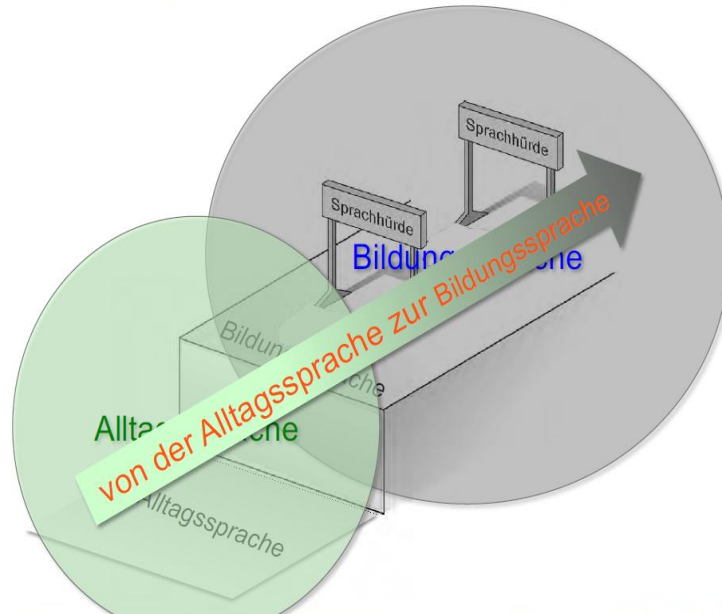
- **Alltagssprache :**  
“Werkzeug der Kommunikation”
- **Bildungssprache:**  
“Werkzeug des Denkens” im FU
- **Fachsprache:** als Teil der Bildungssprache unterscheidet sich von der Alltagssprache in etlichen Merkmalen.



Alltagssprache	Bildungssprache/Fachsprache
Sprache der Nähe	Sprache der Distanz
emotional und subjektiv	emotionsfrei und objektiv
geringer kognitiver Aufwand	hoher kognitiver Aufwand
konzeptionell mündlich	konzeptionell schriftlich
fehlertolerant	nicht fehlertolerant
meistens einfacher Satzbau	meistens komplexer Satzbau
kontextabhängig	kontextunabhängig
meistens konkrete Begriff	viele abstrakte Begriffe
oft ausschweifend unpräzise	prägnant und präzise
manchmal unstrukturiert	strukturiert



Sprachbildung = Lernen der Bildungssprache



Quelle: Prof. Josef Leisen, OStD a.D., *Sprachsensibler Unterricht – Was ist das? Was bringt das? Wie geht das?*  
<https://www.josefleisen.de/download-sprachbildung> am  
30.03.2025

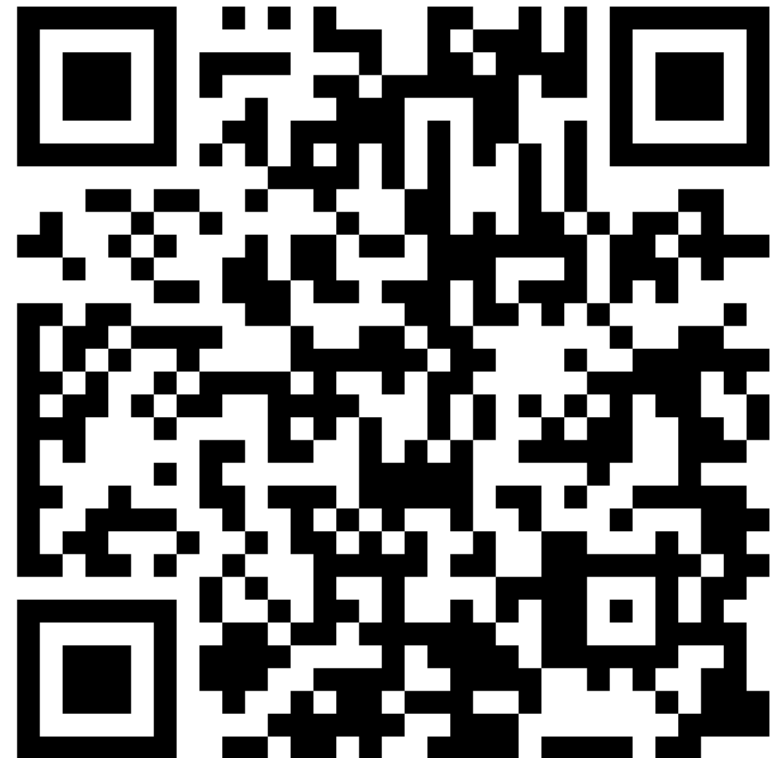
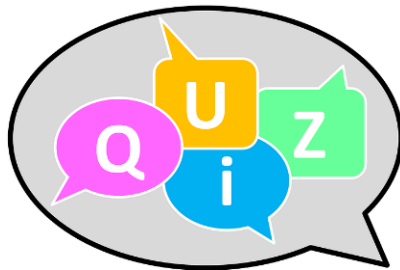
“Mein Material, das ich im Fachunterricht einsetze – und dazu gehört auch meine *Lehrersprache* – enthält Sprach- und Verstehenshürden und die zu überwinden, ist meine Aufgabe. Damit liegt das Thema Sprache im Fach in meinem ureigensten Interesse und ich kann es nicht an das Fach Deutsch delegieren.”

„Jede Unterrichtsstunde ist eine Deutschstunde.“

Für den Bildungserfolg der Schülerinnen und Schüler ist die **Beherrschung der deutschen Bildungssprache unerlässlich**. Das gilt nicht nur für das Fach Deutsch, sondern für alle Fächer und Lernbereiche, weil Deutsch Unterrichtssprache ist.



Überprüfen Sie Ihr Wissen zu den  
Registern "Alltagssprache" und  
"Bildungssprache"/"Fachsprache".



## Wo stehen wir in Bezug auf ...

- das Sprachbildungskonzept (Schulkonzept, Lesekonzept, schulinterne Lehr- und Lernplanung ...)?
- Absprachen zu „Lernen lernen“ (Methodentraining, Lern- und Arbeitstechniken ...)?
- Erwartungsbilder und Bewertungskriterien (z.B. zum Präsentieren, zum Kurzvortrag, zur Plakatgestaltung ...)?
- Regeln zum Feedbackgeben?
- Lesediagnostik?
- Einführung und Training von Lesetechniken und Lesestrategien?
- Einführung und Training von Operatoren?
- Veröffentlichung von (gesprochenen/geschriebenen) Texten aus dem Unterricht (Schülerzeitung, Homepage ...)?
- Fortbildung zu Sprachbildung/Sprachförderung?



## 1. Zeit zum Überlegen und Notieren

Wo stehen wir in Bezug auf ...

- das Sprachbildungskonzept (Schulkonzept, Lesekonzept, schulinterne Lehr- und Lernplanung ...)?
- Absprachen zu „Lernen lernen“ (Methodentraining, Lern- und Arbeitstechniken ...)?
- Erwartungsbilder und Bewertungskriterien (z.B. zum Präsentieren, zum Kurzvortrag, zur Plakatgestaltung ...)?
- Regeln zum Feedbackgeben?
- Lesediagnostik?
- Einführung und Training von Lesetechniken und Lesestrategien?
- Einführung und Training von Operatoren?
- Veröffentlichung von (gesprochenen/geschriebenen) Texten aus dem Unterricht (Schülerzeitung, Homepage ...)?
- Fortbildung zu Sprachbildung/Sprachförderung?



## 2. Zeit zum Austausch



Wo stehen wir in Bezug auf ...

- das Sprachbildungskonzept (Schulkonzept, Lesekonzept, schulinterne Lehr- und Lernplanung ...)?
- Absprachen zu „Lernen lernen“ (Methodentraining, Lern- und Arbeitstechniken ...)?
- Erwartungsbilder und Bewertungskriterien (z.B. zum Präsentieren, zum Kurzvortrag, zur Plakatgestaltung ...)?
- Regeln zum Feedbackgeben?
- Lesediagnostik?
- Einführung und Training von Lesetechniken und Lesestrategien?
- Einführung und Training von Operatoren?
- Veröffentlichung von (gesprochenen/geschriebenen) Texten aus dem Unterricht (Schülerzeitung, Homepage ...)?
- Fortbildung zu Sprachbildung/Sprachförderung?

## 3. Die Situation im Überblick

<https://forms.gle/PSYaS2GuwCKJKLMw6>





## 4. Worüber in den Schulen Abstimmung erfolgen sollte

(Liste im Lehrplan)

Schreiben	
<input type="radio"/>	Wie kann das Schreiben in den Fächern und im fächerübergreifenden Zusammenhang gefördert werden?
<input type="radio"/>	Mit welchen Funktionen wird geschrieben? (zu kommunizieren, Informationen festzuhalten, sich gedanklich mit Fachinhalten auseinanderzusetzen, kreativ und gestaltend mit Sprache umzugehen)
<input type="radio"/>	Welche Schreibanlässe können/sollen genutzt werden?
<input type="radio"/>	Welche Textsortenkenntnisse bringen die Lernenden aus dem Deutsch- und dem Fachunterricht mit? (auch Unterschiede bei gleicher Textsorte in verschiedenen Fächern)
<input type="radio"/>	Welche Schreibstrategien können vorausgesetzt, welche sollen geübt werden?
<input type="radio"/>	Wie sieht eine unterstützende Aufgabenstellung aus, in der die fachinhaltlichen <u>und</u> sprachlichen Anforderungen deutlich werden?





## 4. Worüber in den Schulen Abstimmung erfolgen sollte

<input type="radio"/>	Welche Mustertexte, Textbausteine und sprachliche Hilfen werden den Schülerinnen und Schülern zur Verfügung gestellt?
<input type="radio"/>	Wie sieht die gemeinsame Vorlage/Checkliste für den Schreibplan aus?
<input type="radio"/>	Welche Schreibrituale werden im Unterricht eingesetzt? (z. B. die Unterrichtsstunde schriftlich reflektieren, Verständnisprobleme oder Nachfragen schriftlich formulieren, freie Schreibzeiten, Lerntagebuch)
<input type="radio"/>	Welche Formen des kooperativen Schreibens und Überarbeitens können genutzt werden? (z. B. Schreibkonferenz)
<input type="radio"/>	Wie erfolgt die Korrektur der Texte und eine förderorientierte Rückmeldung?
<input type="radio"/>	Wie/wo können Texte veröffentlicht werden?



## 4. Worüber in den Schulen Abstimmung erfolgen sollte

Lesen	
<input type="radio"/>	Wie wird die Ausgangslage bezüglich Leseflüssigkeit und Leseverstehen ermittelt? (Verfahren zur Lernstandsanalyse)
<input type="radio"/>	Wie werden die Schülerinnen und Schüler auf das Lesen vorbereitet (Vorentlastung) und beim Lesen begleitet? (unterstützende Aufträge)
<input type="radio"/>	Welches Wissen zu Textsorten und zum Aufbau von Texten ist bei den Lernenden vorhanden?
<input type="radio"/>	Welche Merkmale haben die Sachtexte in den unterschiedlichen Fächern?
<input type="radio"/>	Welche Lesetechniken und Lesestrategien sollen vertieft geübt bzw. wiederholt angewendet werden?
<input type="radio"/>	Welche Methoden des Lesetrainings können im Fachunterricht angewendet werden? (z. B. reziprokes Lesen, 5-Schritt-Lesemethode)
<input type="radio"/>	Welche Leseübungen für Sachtexte sind für den Fachunterricht geeignet? (z. B. Fragen stellen, Bildüberschriften formulieren)
<input type="radio"/>	Wie können feste Lesezeiten in den Stundenplan integriert und ausgestaltet werden?
<input type="radio"/>	Welche Sozialformen können beim Lesen angewendet werden?



## 4. Worüber in den Schulen Abstimmung erfolgen sollte

Arbeit am (Fach-)Wortschatz	
<input type="radio"/>	In welchen Schritten wird neuer Wortschatz (Wörter und Formulierungen) eingeführt?
<input type="radio"/>	Welche Methoden und Übungen können für Wortschatztraining verwendet werden? (z. B. Fachnomen zerlegen, Fachsätze vervollständigen, Fachbegriffe definieren, mit Sprechhilfen üben usw.)
<input type="radio"/>	Welche Operatoren werden zu welchem Zeitpunkt eingeführt?
<input type="radio"/>	Wie werden Wörter thematisiert, die in der Fachsprache eine andere Bedeutung haben als in der Alltagssprache? (z. B. <i>Spannung (Film, Physik)</i> )
<input type="radio"/>	Wie wird mit sprachlichen Fehlern im Fachunterricht umgegangen?

<b>Umfang</b>	<ul style="list-style-type: none"><li>• 3 WS</li></ul>
<b>Unterrichtserteilung</b>	<ul style="list-style-type: none"><li>• alle Lehrkräfte (vgl. § 47 Abs. 1 ThürSchulO), je nach schulischem Konzept</li><li>• Wechselemöglichkeit je nach Modulplanung und schulischen Möglichkeiten</li></ul>
<b>Organisation</b>	<ul style="list-style-type: none"><li>• modular (mind. 2 Module, vgl. § 47 Abs. 2 ThürSchulO)</li><li>• fächerübergreifend und -verbindend</li><li>• Aufgreifen vertrauter Inhalte → kein Vorgriff</li><li>• Berücksichtigung von Schulprofil/-konzept, regionalen Bezügen, Personalsituation</li></ul>



<b>Querschnittsthemen</b>	<ul style="list-style-type: none"><li>• BNE</li><li>• Medienbildung</li><li>• Demokratiebildung</li><li>• Interkulturelle Bildung und Erziehung</li></ul>
<b>Planungshinweise</b>	<ul style="list-style-type: none"><li>• enge Abstimmung der an der Umsetzung beteiligten Lehrkräfte erforderlich</li><li>• Zusammenarbeit mit den Deutschlehrkräften<ul style="list-style-type: none"><li>○ Anregungen und Hilfen, z. B. zu Methoden, Training der Lesefertigkeit, der Schreibfertigkeit</li><li>○ im LP Leitfragen für die Abstimmung</li></ul></li></ul>
<b>Leistungs- einschätzung</b>	<ul style="list-style-type: none"><li>• verbal</li><li>• Entwicklung der sprachlichen Kompetenzen steht im Vordergrund</li><li>• Hinweise ergehen – in Vorbereitung</li></ul>

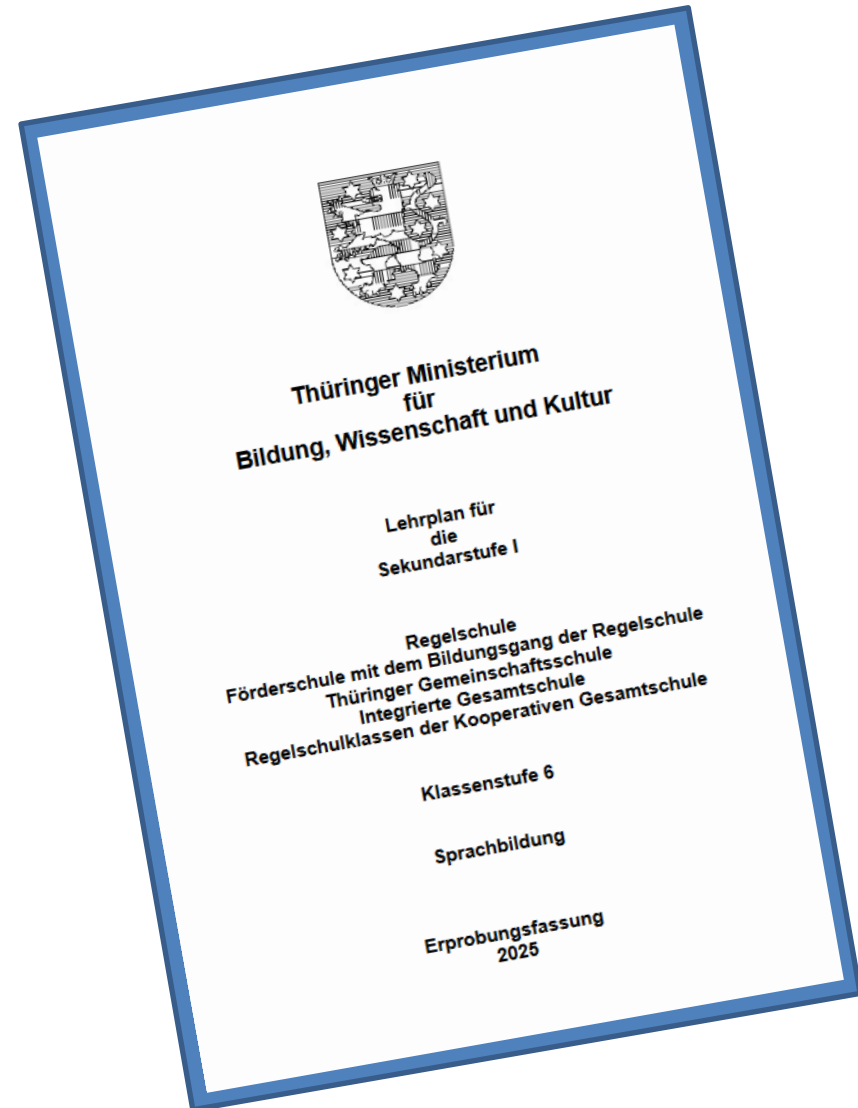
# Fragen







## Der Lehrplan im Überblick

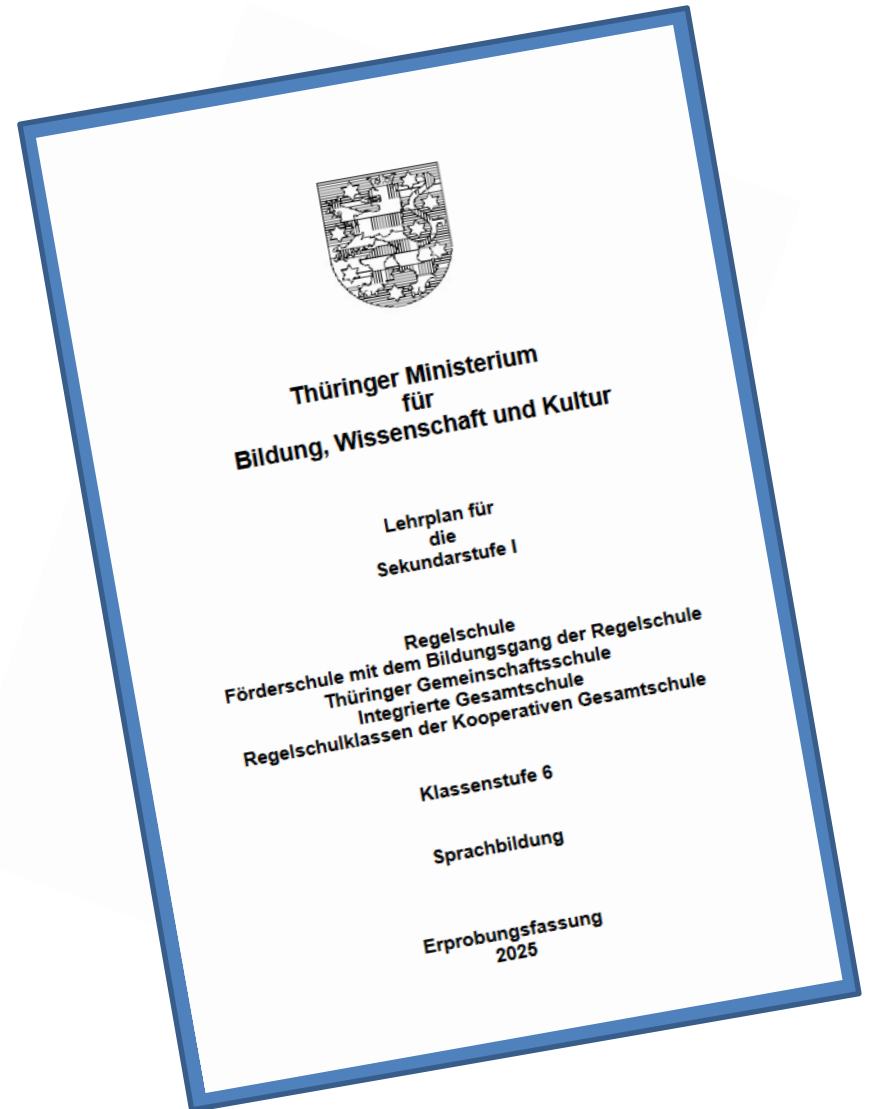






[pixabay.com](https://pixabay.com)

April/Mai 2025





Ergänze

Erkläre

Erläutere

Erörtere

Erfrage

Ergründe

Erkunde

Ermittle

Erprobe

Erschließe

Erstelle

Erzähle



Beurteile

Bewerte

Begründe

Beschreibe

Belege

Bestimme

Beobachte

Benenne

Beantworte

Berechne

Beachte

Befrage

Beschrifte

...



vergleichen

## Vergleichen:

Gemeinsamkeiten und Unterschiede von zwei oder mehreren Sachverhalten, Objekten, Lebewesen und Vorgängen ermitteln

### Schritte

1. überlegen, was verglichen werden soll
2. wesentliche Gemeinsamkeiten herausfinden
3. Merkmale/Gesichtspunkte überlegen, mit denen man die Vergleichsobjekte gegenüberstellen kann
4. die Unterschiede in einer günstigen Darstellungsform erfassen (Tabelle, Text, Auflistung)
5. das Ergebnis auswerten und in Sätzen formulieren

*Schüler müssen Bedeutung der Operatoren/die Aufgabenstellung erklären können*

In vielen Lehrwerken sind entsprechende Übungsphasen bereits eingebaut:

## Zeitdauer

1 Wie lange war die Fahrzeit? Lies mit dem Lese-Profi.



### Beim Lesen

- Ich lese die Sprechblasen. Worum geht es?
- Ich entnehme die Zeitangaben aus den Sprechblasen und die aktuelle Uhrzeit aus dem Bild.


► Lese-Profi  
S. 175

Aus: Klick! 5, Mathematik, Cornelsen-Verl.

In vielen Lehrwerken sind entsprechende Übungsphasen bereits eingebaut:


## Arbeitsaufträge verstehen

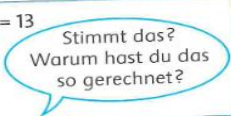




-  **1** Wie müssen die Aussagen von Max enden? Verbinde die Satzanfänge in der Sprechblase mit einem passenden Satzende am Rand.

Aus: *prima ankommen im Fachunterricht, Mathematik, Klasse 5 – 7, Cornelsen-Verlag, S. 93*

In vielen Lehrwerken sind entsprechende Übungsphasen bereits eingebaut:

 **2** Es ist wichtig, dass du die Arbeitsaufträge genau verstehst.  
Lies dir die Verben durch, die in den Aufgabenstellungen vorkommen.

In der Aufgabe steht	Mein Vorgang: Ich soll ...	Beispiel
<b>Beachte</b> (beachten)	Ich soll an etwas denken und darauf achten, etwas zu machen.	Beachte die Rechenregel: Punkt- vor Strichrechnung $5 + 6 \cdot 4 = 5 + 24 = 29$
<b>Begründe</b> (begründen)	Ich soll erklären, warum ich etwas so gemacht habe. Ich soll den Grund dafür angeben.	$2 \cdot 4 + 5 = 13$ 
<b>Berechne</b> (berechnen)	Ich soll eine Aufgabe ausrechnen und das Ergebnis herausfinden.	Berechne die Anzahl der Pizzastücke. $5 + 6 + 3 = ?$
<b>Bestimme</b> (bestimmen)	Ich soll einen Lösungsweg darstellen und das Ergebnis aufschreiben.	Bestimme den Umfang dieser Figur: 
<b>Betrachte</b> (betrachten)	Ich soll mir bei einer Aufgabe oder einem Bild etwas genau ansehen.	Betrachte die Figur. Welche Formel benötigst du?  Umfang: $2 \cdot a + 2 \cdot b$ Flächeninhalt: $a \cdot b$

Aus: *prima ankommen im Fachunterricht, Mathematik, Klasse 5 – 7, Cornelsen-Verlag, S. 93*

In vielen Lehrwerken sind entsprechende Übungsphasen bereits eingebaut:



## Begründe

Notiere eine oder mehrere Ursachen.

**Aufgabe:** Begründe, warum die meisten Fische gut schwimmen können.

*Lösung:* Fische besitzen einen stromlinienförmigen Körper. Dadurch kann das Wasser leicht an ihnen vorbei strömen. Ihre Schuppen sind von einer schleimigen Haut überzogen. Deshalb können sie noch besser durch das Wasser gleiten. Sie haben Schwanzflossen, mit denen sie sich vorwärts bewegen können, sowie Brust- und Bauchflossen, die der Steuerung dienen.

Aus: Natur und Technik 5, Cornelsen-Verlag, S. 212 - 213



In vielen Lehrwerken sind entsprechende Übungsphasen bereits eingebaut:

## Erläutere

Erkläre ausführlich und liefere Beispiele.

*Aufgabe: Erläutere, inwiefern Amphibien auf die Nähe zum Wasser angewiesen sind.*

*Lösung: Die Entwicklung der Amphibien verläuft im Wasser. Aus dem Ei entwickelt sich eine Larve, die im Wasser lebt. Larven können mit Kiemen und erwachsene Tiere mit der Haut Sauerstoff aus dem Wasser aufnehmen. An der Luft kann die Haut der Amphibien austrocknen. Sie muss durch Wasser feucht gehalten werden.*

Aus: *Natur und Technik 5, Cornelsen-Verlag, S. 212 - 213*

In vielen Lehrwerken sind entsprechende Übungsphasen bereits eingebaut:

## Kommunizieren

### Mit einem Plakat präsentieren

#### Hinweise für die Erstellung eines Plakates

1. Unterteile das Thema in verschiedene Teilgebiete.
2. Triff eine Auswahl, damit das Plakat nicht überladen wirkt.
3. Wähle eine klare Überschrift und gliedere das Plakat übersichtlich. Verteile Texte und Bilder ansprechend und sinnvoll in Blöcken. Erstelle eine Skizze vom Aufbau.
4. Die Schriftgröße muss groß genug sein, um das Plakat auch aus größerem Abstand lesen zu können (Überschrift mindestens 4 cm hoch, Text mindestens 2 cm).
5. Bei der Schriftfarbe sollte man rot, gelb und orange nur sparsam verwenden.

Aus: *Mathematik 5, Westermann, S. 45*





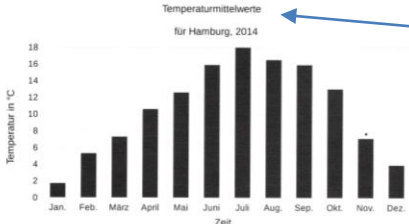
## 7.2.2 Klimawandel und Klimaschutz

Inhaltliche Bezüge	Mögliche Aktivitäten und Sprachhandlungen, z. B.	Bereich
<ul style="list-style-type: none"> <li>– erneuerbare Energien</li> <li>– Mobilität</li> <li>– Tourismus</li> <li>– Ressourcen</li> <li>– Gesundheit</li> <li>– Ernährungsgewohnheiten</li> <li>– Konsum</li> <li>– Wetterbeobachtungen, Wetterextreme</li> <li>– Eingriffe des Menschen in die Natur</li> </ul>	<p><b>Lesen/Hören</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Sachtexte zu verschiedenen Texten des Themas, z. B. Infografiken, Diagramme, Gedichte (z. B. zu Jahreszeiten), Karten (auch Legenden), Fahrpläne</li> </ul> <p><b>Im Internet recherchieren und Informationen entnehmen</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– die Bedeutung von Siegeln erklären, z. B. Bio-Siegel, Fairtrade-Siegel</li> <li>– Quellen auswählen und nutzen, z. B. Statistiken, Monitoring, Berichte</li> <li>– Fortbewegungsmittel früher und heute</li> </ul> <p><b>Fachwortschatz erklären und anwenden</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Verkehrsmittel, Tierhaltung, Massentourismus, nicht(regenerative) Energieträger, Ressourcen</li> <li>– Abkürzungen, z. B. ÖPNV</li> </ul>	<p><b>mathematisch-naturwissenschaftlich-technisch</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Diagramme zu Wetter und Klima lesen, verstehen und auswerten, mit Hilfe von Redemitteln beschreiben und präsentieren, z. B. Temperaturen, Niederschlagsmengen</li> <li>– Temperatur-, Niederschlagsprotokolle führen und dabei Messwerte in Tabellen und Diagrammen darstellen</li> <li>– extreme Wettererscheinungen und ihre möglichen Folgen beschreiben</li> <li>– alltagsbezogene Zuordnungen beschreiben, z. B. Zeitpunkt → Temperatur</li> <li>– Daten unter Verwendung von Kenngrößen vergleichen</li> <li>– Daten kritisch bewerten</li> <li>– Lernplakate zu großen Zahlen, Zehnerpotenzen erstellen und erklären</li> </ul> <p><b>gesellschaftswissenschaftlich</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Mobilität früher und heute beschreiben</li> </ul>



KOORDINATENSYSTEM UND DIAGRAMME 5

## Wie beschreibe ich ein Diagramm?



Temperaturmittelwerte  
für Hamburg, 2014

Zeit	Temperatur in °C
Jan.	2
Feb.	5
März	8
April	11
Mai	13
Juni	16
Juli	18
Aug.	16
Sep.	15
Okt.	12
Nov.	7
Dez.	4

**ALLE Punkte sind in vollständigen Sätzen abzarbeiten!**  
Die fett markierten Satzbausteine kannst du in deiner Beschreibung verwenden.

- Ich nenne das Thema des Diagramms. Das Thema des Diagramms ist in Form einer Überschrift oder eines Untertitels angegeben.  
→ **In dem Säulendiagramm geht es um die Temperaturmittelwerte<sup>1</sup> im Jahresverlauf<sup>2</sup>.**
- Ich nenne die auf der y-Achse (Hochachse) eingetragene Größe und ihre Einheit.  
→ **Auf der y-Achse ist die Temperatur in der Einheit °C eingetragen ...**
- Ich nenne die auf der x-Achse (Rechtsachse) eingetragene Größe und ihre Einheit.  
→ ... **und auf der x-Achse die Zeit in Monaten.**
- Ich nenne das im Diagramm dargestellte Beispiel.  
→ **Das Diagramm zeigt den Jahresverlauf der Temperatur am Beispiel von Hamburg im Jahr 2014.**
- Ich formuliere Aussagen, die ich aus dem Diagramm ablesen kann.  
Ich suche mir besondere Werte heraus, zum Beispiel den niedrigsten Wert (Tiefpunkt) und den höchsten Wert (Hochpunkt), den Anfangs- und Endwert. Ich beschreibe die Entwicklung dieser Werte.  
→ Die Temperatur **ist am niedrigsten** im Januar und **am höchsten** im Juli. **Besonders wenig/viel/hoch ... ist es/sie, wenn ...**  
→ **Der stärkste Anstieg** ist vom März zum April zu beobachten, **der stärkste Temperaturabfall** von Oktober bis November. **Auffällig ist auch, dass** sich die Temperaturmittelwerte zwischen Juni und September kaum ändern.
- Ich fasse die einzelnen Aussagen des Beispiels in einer allgemeinen Aussage zusammen oder formuliere eine Schlussfolgerung.  
→ **Insgesamt sieht man, dass** der Sommer kühl bis mild ist. Der Winter ist **mäßig geprägt** und für die nördliche Lage eher mild.

1 Ein Mittelwert ist ein mittlerer Wert. Ein Temperaturmittelwert ist also eine mittlere Temperatur.  
2 Der Jahresverlauf gibt an, wie sich etwas von Januar bis Dezember eines Jahres ändert.  
3 Der Temperaturabfall gibt an, wie stark die Temperatur gefallen ist.  
4 Maritim geprägt heißt vom Meer geprägt; Hamburg liegt nahe an Nord- und Ostsee.

Klett © Ernst Klett Sprachen GmbH, Stuttgart 2015 | www.klett.de | Alle Rechte vorbehalten. Von dieser Druckvorlage ist die Herstellung für den eigenen Unterrichtsgebrauch gestattet. Die Kopierrechte sind abgetrennt. Preismittelbuch Sprachbildung Mathematik Sprachrechner Jahrgangsstufen 5-10 Sprache Deutsch ISBN: 978-3-12-046821-4 76

## Sprachliche Aktivitäten

lesen/hören

nennen

Fachwortschatz anwenden

Aussagen und Schlussfolgerungen formulieren

ein Diagramm beschreiben



## Sprachliche Aktivitäten

lesen/hören

Ich nenne das Thema des Diagramms.

nennen

Ich nenne die auf der y-Achse (Hochachse) eingetragene Größe und ihre Einheit.  
→ **Auf der y-Achse ist die Temperatur in der Einheit °C eingetragen ...**

Fachwortschatz anwenden

Temperaturmittelwerte

Aussagen und Schlussfolgerungen formulieren

Ich formuliere Aussagen, die ich aus dem Diagramm ablesen kann.

ein Diagramm beschreiben

Ich fasse die einzelnen Aussagen des Beispiels in einer allgemeinen Aussage zusammen oder formuliere eine Schlussfolgerung.

## Operatoren

Anforderungsbereich I

Anforderungsbereich II

Anforderungsbereich III

1. Ich **nenne** das Thema des Diagramms. Das Thema des Diagramms ist in Form einer Überschrift oder eines Untertitels angegeben.

→ **In dem Säulendiagramm geht es um** die Temperaturmittelwerte<sup>1</sup> im Jahresverlauf<sup>2</sup>.

2. Ich **nenne** die auf der y-Achse (Hochachse) eingetragene Größe und ihre Einheit.

→ **Auf der y-Achse ist** die Temperatur **in der Einheit °C eingetragen** ...



5. Ich **formuliere Aussagen**, die ich aus dem Diagramm ablesen kann.

Ich suche mir besondere Werte heraus, zum Beispiel den niedrigsten Wert (Tiefpunkt) und den höchsten Wert (Hochpunkt), den Anfangs- und Endwert. Ich beschreibe die Entwicklung dieser Werte.

→ Die Temperatur **ist am niedrigsten** im Januar und **am höchsten** im Juli. **Besonders wenig/viel/hoch ... ist es/sie, wenn ...**

→ **Der stärkste Anstieg ist** vom März zum April zu **beobachten, der stärkste Temperaturabfall**<sup>3</sup> von Oktober bis November. **Auffällig ist auch, dass** sich die Temperaturmittelwerte zwischen Juni und September kaum ändern.

6. Ich **fasse** die einzelnen Aussagen des Beispiels in einer allgemeinen Aussage **zusammen** oder **formuliere** eine Schlussfolgerung.

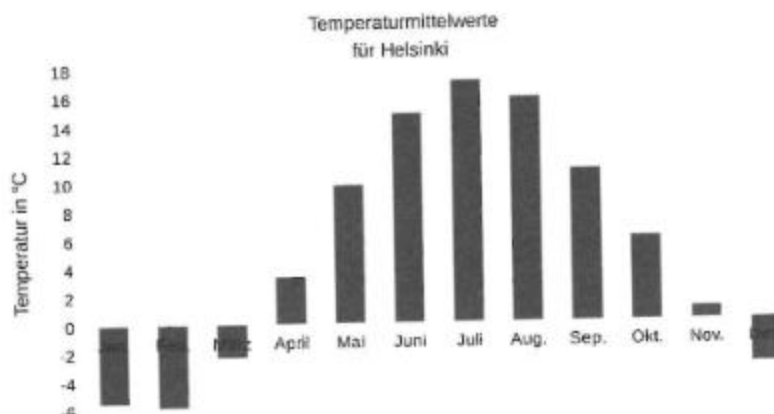
→ **Insgesamt sieht man, dass** der Sommer kühl bis mild ist. Der Winter ist maritim geprägt<sup>4</sup> und für die nördliche Lage eher mild.

## Beispieldiagramme zum Üben mit Wortlisten

Wähle eines der folgenden Diagramme aus. Beschreibe es sorgfältig.

Diagramm

a



Worte, die du bei der Beschreibung  
verwenden kannst:

- die Temperatur
- der Mittelwert der Temperatur
- der Monat
- die höchste Temperatur
- die tiefste Temperatur
- der Temperaturunterschied
- der Temperaturanstieg



# Umsetzungsbeispiel (mathemat.)



Literaturhinweis:

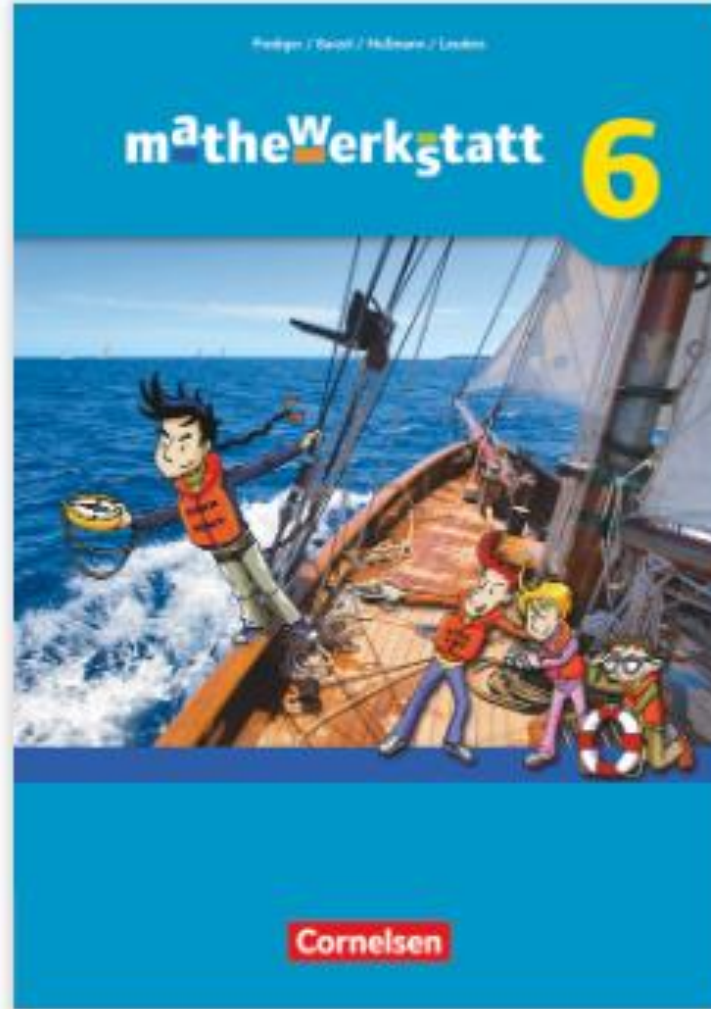


## Praxishandbuch Sprachbildung Mathematik

Sprachsensibel unterrichten – Sprache fördern



# Umsetzungsbeispiel (mathemat.)



# Umsetzungsbeispiel (mathemat.)



## Erkunden A

### Wie kann ich Informationen aus Diagrammen ablesen?

► Materialblock  
S. 113/114  
Arbeitsmaterial  
Klima

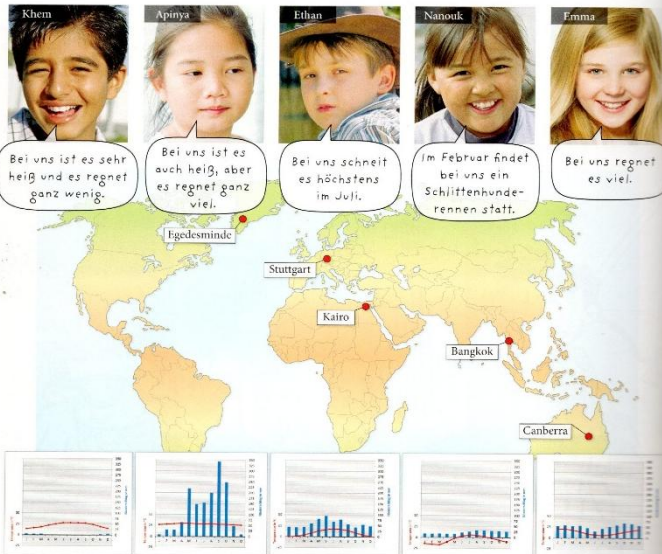
Im Materialblock findest du noch mehr Beschreibungen der Kinder und die Klimadiagramme.

#### 1 Unser Wetter – unser Klima

Das Wetter ist oft von Tag zu Tag ganz unterschiedlich, dennoch zeigt es immer wieder typische Muster, z. B. ist es bei uns im Sommer wärmer als im Winter. Solche Muster für Temperaturen und Niederschläge über einen langen Zeitraum hinweg nennt man Klima.

Das Klima ist in den verschiedenen Teilen der Erde sehr unterschiedlich.

Die fünf Kinder erzählen vom Klima in ihrer Heimat.



Die typischen Klimamuster kann man in Diagrammen ablesen. Finde heraus, welches Kind in welcher Stadt lebt und welches Klimadiagramm dazu gehört. Vielleicht helfen dir dabei folgende Fragen:

- Welche beiden Wettereigenschaften sind in dem Diagramm dargestellt?
- Wo ist es im Juli so kalt, dass es schneien könnte?
- Wo ist es immer heiß?

## 2 Reiseempfehlungen geben

Für die Oktoberferien überlegen sich Pia, Till, Merve und Ole, wohin sie gerne verreisen würden, wenn sie freie Wahl hätten.



**Hinweis**  
Im Internet kann man Klimadiagramme zu vielen verschiedenen Städten in der Welt finden.  
213-1.

- a) Gib den vier Freunden einen Tipp, in welche Orte auf der Welt sie reisen könnten. Informationen hierzu findest du in den Klimadiagrammen bei Aufgabe 1 oder im Internet.

- Tipp:** Vielleicht helfen dir folgende Fragen:
- Wo sind im Oktober die Temperaturen am höchsten?
  - Wo gibt es im Oktober die meisten Niederschläge?
  - Wo gibt es im Oktober die wenigsten Niederschläge?
  - Wo ist es im Oktober gleichzeitig heiß und regnerisch?

- b) Stell dir vor, die vier Freunde könnten reisen, wenn sie wollen. In welchem Monat sollten sie dann am besten an ihren Wunschort fahren?
- c) Beschreibe den Jahresverlauf von Temperatur und Niederschlag in allen fünf Orten. Nutze dazu die folgenden Wörter:



← nachgedacht

- d) Wohin würdest du selbst am liebsten reisen? In welchem Monat würdest du reisen?

## Weiterführende Materialien zum Thema **Diagramme**

<https://www.klimadiagramme.de/>

<https://www.wetteronline.de/klimadiagramme>

<https://de.statista.com/statistik/kategorien/>

<https://statistik.thueringen.de/>

<https://www.schulportal-thueringen.de/> (Kompetenztest-Aufgabe Klasse 6 -  
Kreisdiagramm)

<https://www.schulportal-thueringen.de/> (Kompetenztest-Aufgabe Klasse 6 -  
Säulendiagramm)

<https://www.schulportal-thueringen.de/> (Kompetenztest-Aufgabe Klasse 6 -  
Liniendiagramm)

<https://www.meine-forscherwelt.de/diagramm-generator>

# Umsetzungsbeispiel (gesellsch.)



Modul	Den Planeten schützen
Thema	Klimawandel und Klimaschutz
Operatoren	Ordnen, Vergleichen
Sprachhandlungen	Lesen: Sachtexten Informationen entnehmen Texte verfassen: schriftliches Vergleichen
Werkzeuge	Mindmap (vor dem Lesen): Vorwissen aktivieren Leseprotokoll (während des Lesens: aktive Auseinandersetzung mit dem Text) Aussagen zuordnen und vergleichen (nach dem Lesen)

## Sprachliche Aktivitäten

lesen

eine Mind-Map anlegen

Ergebnisse vergleichen

sprechen

## Woher kommt unsere Milch?

Es ist wieder so weit: Das gemeinsame Klassenfrühstück wird geplant. Niklas und Lisa sollen alles für den Erdbeermilchshake einkaufen.



Niklas möchte, dass der Einkauf vor allem preisgünstig wird, denn das schont die Klassenkasse. Er findet es nicht gut, mehr Geld auszugeben als nötig.



Lisa ist anderer Meinung. Sie findet es nicht richtig, nur auf den Preis der Zutaten zu achten. Sie glaubt, dass man damit nicht nur den Tieren und der Umwelt schadet, sondern dass der Milchshake dann auch nicht so gesund ist.

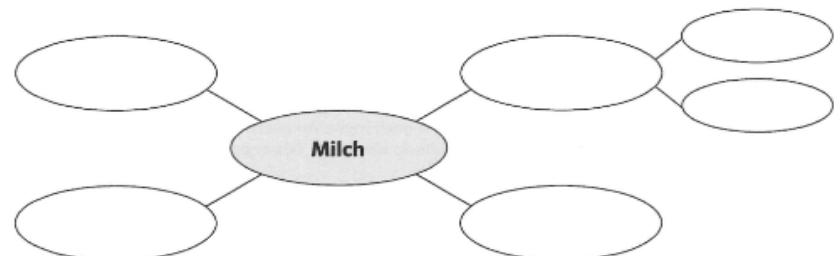
Wer hat denn nun Recht?

Niklas wundert sich, warum Milch so unterschiedlich viel Geld kostet. Was ist der Unterschied zwischen normaler Milch und Bio-Milch? Er versucht sich zu erinnern, was er alles über Milch weiß.

Hilf Niklas dabei. Woher kommt unsere Milch und wie wird sie hergestellt?

1 Lege eine Mind-Map an, in der du alles sammelst, was du über Milch weißt.

2 Vergleiche eure Ergebnisse in der Klasse. Ergänze deine Mind-Map.







## Sprachliche Aktivitäten

lesen

## Milch aus unterschiedlicher Produktion

Lisa stammt aus einer Familie mit einigen Landwirten. Ihr großer Bruder Peter führt einen Bio-Betrieb. Dort wird auf ökologische\* Art Milch produziert. Doch auch Lisas Cousine Anke betreibt einen sogenannten Milchviehhof, auf dem Milch hergestellt wird. Dieser Hof ist allerdings ein konventioneller\* Betrieb, also kein Bio-Hof.

\*ökologisch: umweltverträglich; konventionell: herkömmlich

Fachbegriffe klären

ein Leseprotokoll führen

sprechen, z.B. Fragen stellen

Lisas Verwandte erklären uns nun, wie die Kühe auf ihren Höfen leben.

### Bruder Peter beschreibt seinen Bio-Betrieb so:

Auf unserem Bio-Hof leben 100 Kühe. Sie stehen in den Sommermonaten draußen auf einer unserer Weiden. Unser Stall ist sehr groß, damit die Kühe genug Platz haben, um sich auch aus dem Weg gehen zu können. Solche Ställe heißen Laufställe.

Auf den Weiden können unsere Kühe das Gras fressen. Im Stall hingegen werden sie vorwiegend mit Heu versorgt. Dieses Heu bauen wir auf der Weide selbst an. Wir setzen keine umweltschädlichen Stoffe als Dünger für dieses Heu ein. Generell verwenden wir nur wenig Dünger.

Jede Kuh gibt ungefähr 20 Liter Milch pro Tag. Zweimal täglich werden die Kühe gemolken. Dazu gehen sie zu einer vollautomatischen Melkmaschine, die im Stall steht.





Wir sorgen stets dafür, dass unsere Tiere so artgerecht wie möglich leben können. Sie schlafen auf Stroh, das regelmäßig gewechselt wird. Das macht uns viel Arbeit. Wenn eine Kuh krank wird, bemühen wir uns, sie möglichst ohne viele Medikamente, sogenannte Antibiotika, zu behandeln. Dadurch bleibt die Milch der Kuh frei von Wirkstoffen.

Wir behalten unsere Kühe ungefähr 8 Jahre lang. Diese ökologische Tierhaltung ist jedoch teuer. Deshalb kostet unser Liter Milch ungefähr 1,00 €.

# Umsetzungsbeispiel II (gesellsch.)

## ZEICHEN FÜR DAS LESEPROTOKOLL

Folgende Zeichen kannst du für dein Leseprotokoll verwenden:

Glühbirne		<b>Idee</b> Hierzu habe ich eine Idee oder einen interessanten Gedanken.
Ausrufezeichen		<b>Wichtig</b> Das ist eine wichtige Stelle im Text, die ich später verwenden kann.
Fragezeichen		<b>Frage</b> Dazu habe ich eine Frage. Oder: Dazu will ich mehr wissen. Oder: Hier verstehe ich ein Wort, einen Begriff oder eine Aussage nicht.
Dach		<b>Oberbegriff</b> Hier kann ich eine Verbindung zu Oberbegriffen oder Themen herstellen, die mir schon bekannt sind.

Die Landwirte in Deutschland erwirtschaften etwa jeden vierten Euro mit der Milch von Rindern. Mehr als zehn Milliarden Euro bringt der Verkauf der Milch. Diese wird fast vollständig in heimischen Molkereien zu Trinkmilch, Butter, Joghurt, Käse und anderen Milchprodukten weiterverarbeitet. Knapp die Hälfte dieser Milchprodukte wird ins Ausland verkauft. In die Länder der EU gelangen 83 Prozent dieses Verkaufs. Wichtige Drittlandmärkte sind unter anderem USA und China.

 Milchviehwirtschaft  
 Produkt Milch wichtig für Deutschland  
 jeder vierte Euro – wie viel ist das genau?

 Export  
 Drittlandmärkte  
 Gibt es in China eigentlich Kühe?





## Sprachliche Aktivitäten

lesen

Informationen  
zuordnen

begründen

## Infos über Milchviehbetriebe

Niklas möchte herausfinden, wie es den Kühen auf den unterschiedlichen Milchhöfen geht und warum es unterschiedliche Milchpreise gibt. Dazu muss er die beiden Betriebe miteinander vergleichen. Unterstütze ihn dabei.

- 1 Schneide die einzelnen Aussagen über Milchviehbetriebe aus.
- 2 Ordne jeweils die zwei passenden Aussagen einander zu.
- 3 Welche der Aussagekarten kannst du dem Bio-Betrieb von Peter oder dem konventionellen Betrieb von Anke zuordnen?

Zum Betrieb gehören 100 Kühe.	Der Preis der Milch beträgt ca. 0,55 € pro Liter.	Der Milchertrag ist hoch. Er beträgt ungefähr 30 Liter pro Tag und Kuh.
Wenn die Kühe krank sind, können sie auch mit Antibiotika behandelt werden.	Zum Melken gehen die Kühe zur vollautomatischen Melkmaschine.	Der Landwirt kauft für seine Tiere Kraftfutter hinzu.



## Sprachliche Aktivitäten

lesen

Informationen  
vergleichen

schreiben

## Milchviehbetriebe vergleichen

- 1 Klebe die ausgeschnittenen Aussagekärtchen an die passende Stelle in der folgenden Übersicht ein.
- 2 Vergleiche die beiden Aussagen jeder Zeile. Sind sie inhaltlich gleich, schreibe ein „=“ zwischen die Aussagen. Unterscheiden sich die Aussagen inhaltlich, schreibe ein „≠“ dazwischen.

Vergleich in Bezug auf	Peters Bio-Betrieb	= oder ≠	Ankes konventioneller Betrieb
die Anzahl der Kühe	Zum Betrieb gehören 100 Kühe.		
die Art des Melkens			
den Aufenthalt der Kühe			



## Sprachliche Aktivitäten

lesen

### Einen Vergleich schreiben

Du hast in der Tabelle die wichtigen Informationen zu beiden Milchviehhöfen gesammelt. Formuliere nun für Niklas einen Text, in dem du den Bio-Hof mit dem konventionellen Hof vergleichst.

**Schreibe einen Vergleich zwischen dem Bio-Hof und dem konventionellen Hof. Benutze die Hilfen von Arbeitsblatt 4 und der Infobox unten.**

a. Fülle die Lücken richtig aus. **Tipp:** Du brauchst hier die fett gedruckten Worthilfen aus der Infobox unten.

schreiben  
(Lückentext)

..... zum einen Betrieb 100 Kühe gehören, hat der andere Betrieb 210 Kühe.

Die Kühe werden auf ..... Höfen auf die ..... Art und Weise von der Melkmaschine gemolken.

..... als ..... Bio-Hof stehen die Kühe des konventionellen Hofes das gesamte Jahr über im Stall.

## Sprachliche Aktivitäten

lesen

c. Schreibe die letzten drei Vergleiche selbstständig. **Tipp:** Du benötigst die fett gedruckten Worthilfen und die Informationen von Arbeitsblatt 4.

### Einen Vergleich zwischen zwei Informationen schreiben

Auf dem Bio-Hof werden die Kühe um 5 Uhr wach.  
Die Kühe auf dem konventionellen Hof stehen um 5 Uhr auf.

Der Bio-Landwirt Peter hat nur braune Kühe.  
Die Kühe der konventionellen Landwirtin Anke sind schwarz-weiß gefleckt.

Information 1 = Information 2  
Die Informationen sind **gleich**.

Information 1 ≠ Information 2  
Die Informationen sind **unterschiedlich**.

Die Kühe auf dem Bio-Hof werden zur gleichen Zeit wach **wie** die Kühe auf dem konventionellen Hof.

**Im Gegensatz zu** Peters Kühen **ist** das Fell von Ankes Kühen schwarz-weiß gefleckt.

Die Weckzeit **ist hier wie** dort dieselbe.

**Während der eine** Hof schwarz-weiße Kühe besitzt, **hat der andere** braune Kühe.

Auf **beiden** Höfen werden die Kühe zur **gleichen** Zeit wach.

**Im Unterschied zu** Ankes Hof **ist** der Auslauf bei Peters Kühen groß.

Im Bio-Hof werden die Kühe **genauso** früh wach **wie** im konventionellen Hof.

**Anders als bei** den Kühen im konventionellen Betrieb haben die Kühe im Bio-Betrieb viel Auslauf.

schreiben (mit  
Wortbausteinen)

## Literaturhinweis



### Praxishandbuch Sprachbildung Geographie

Sprachsensibel unterrichten – Sprache fördern

Oleschko, S., Weinkauff, B. & Wiemers, S. (2016): Praxishandbuch. Sprachbildung Geographie. Sprachsensibel unterrichten- Sprache fördern. Ernst Klett Sprachen GmbH.





Workshop im Rahmen der Sommerakademie  
1. Juli 2025, 09:00 Uhr – 12:00 Uhr, online

## **Module zur Sprachbildung Klasse 6: Methoden zur Förderung der Sprachkompetenz trainieren**

Vorge stellt und erprobt werden Methoden, die in unterschiedlichen Unterrichtsfächern eingesetzt werden können und die sich z.B. auf das Verstehen von Sachtexten, die Aktivierung von Wortschatz, den Umgang mit Definitionen und das Festigen von Fachbegriffen beziehen.

<https://www.schulportal-thueringen.de/catalog>



06.08.2025, 14:00 – 17:00 Uhr, online

**Module zur Sprachbildung Klasse 6: Wortschatz trainieren**

September 2025, 09:00 Uhr – 16:00 Uhr, Präsenz

**Module zur Sprachbildung Klasse 6: Lesekompetenz entwickeln**

Oktober 2025, 09:00 Uhr – 16:00 Uhr, Präsenz

**Module zur Sprachbildung Klasse 6: Das Zuhören entwickeln**

November 2025, 14:00 – 17:00 Uhr, online

**Module zur Sprachbildung Klasse 6: Schreibkompetenz entwickeln**

Dezember 2025, 09:00 Uhr – 16:00 Uhr, Präsenz

**Module zur Sprachbildung Klasse 6: Das Sprechen entwickeln**

<https://www.schulportal-thueringen.de/catalog>



## **Methodenpool für sprachsensiblen Fachunterricht (mit Erweiterung zu digitalen Umsetzungsmöglichkeiten)**

Lehrkräfte erhalten hier Vorschläge für Methoden und Sprachhilfen, die für einen sprachsensiblen (Fach-)unterricht geeignet sind. Es sind auch Hinweise zu digitalen Umsetzungsmöglichkeiten enthalten.

<https://www.mercator-institut-sprachfoerderung.de/de/publikationen/material-fuer-die-praxis/methodenpool/>





## Website zum sprachsensiblen Fachunterricht von Josef Leisen

Materialien zum Download, auch Methoden mit digitalen Tools

<http://www.sprachsensiblerfachunterricht.de/>

### Schreib- strategien

#### 10 Schreibstrategien

1. Mit Mustertext schreiben
2. Mit Versatzstücken schreiben
3. Kooperativ schreiben
4. Darstellungsformen vertexten
5. Mit Hilfen schreiben
6. gegebenen Text anpassen
7. vorgegebene Gliederung
8. Texte nutzen
9. Mit Frageraster schreiben
10. Mit Schreibplan schreiben



THÜRINGER MINISTERIUM FÜR BILDUNG, WISSENSCHAFT UND  
KULTUR:

Anka Fehling

[anka.fehling@tmbwk.thueringen.de](mailto:anka.fehling@tmbwk.thueringen.de)

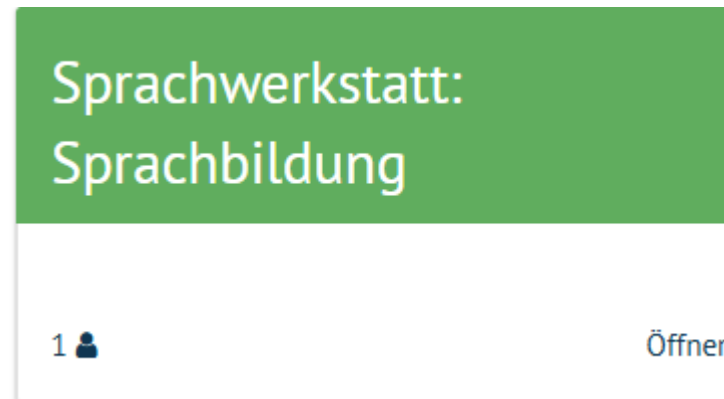
THÜRINGER INSTITUT FÜR LEHRERFORTBILDUNG,  
LEHRPLANENTWICKLUNG UND MEDIEN:

Katrin Nowaczyk

[katrin.nowaczyk@thillm.de](mailto:katrin.nowaczyk@thillm.de)

Die Unterlagen zur heutigen Veranstaltung finden Sie in der TSC

Team TSC



<https://schulcloud-thueringen.de/teams>



„Was tun die Personen in einem Buch,  
wenn es gerade niemand liest?“  
(Michael Ende)

Haben Sie darüber schon einmal nachgedacht?

